

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: [5]: Luzerner Schule : die Auseinandersetzung mit dem Material und der Handwerkstradition prägt die Designausbildung an der Hochschule Luzern (HSLU)

Artikel: Was Gäste nicht vergessen
Autor: Glanzmann, Lilia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Objekte sind von Wanderwegen in und um Luzern inspiriert.

Was Gäste nicht vergessen

30 Innenarchitekten, 15 Textildesignerinnen, 10 Objekt- und 5 Materialdesigner entwerfen Szenarien und Produkte für das touristische Erlebnis in Luzern.

Text: Lilia Glanzmann



«3h in Luzern» zeigt Produkte für chinesische Touristen, die sich meistens nur wenige Stunden in Luzern aufhalten.

«Herzlich willkommen in Luzern, der schönsten Stadt der Schweiz, dem schönsten Land in Europa.» Die Stimme des Reiseleiters dröhnt durch die Lautsprecher des Reisebusses, 1128 292 Gäste aus aller Welt logierten 2011 in der Stadt am Vierwaldstättersee. Was gilt es für den Aufenthalt dieser Besucher zu entwerfen? Was erleben sie, was bleibt ihnen in Erinnerung? Mit solchen Fragen haben sich Studierende aus den Bachelorlehrgängen Innenarchitektur, Textil-, Objekt- und Materialdesign im Rahmen des Projektmoduls «Remember Lucerne - Tourismus gestalten» beschäftigt. Es war nach «La Table» und «Doppelleben» das dritte interdisziplinäre Projekt der vier Studienrichtungen. In der ersten Woche im Schulgebäude Sentimatt entwickelten die sechzig Studierenden eine gemeinsame Sprache und vertieften sich in das Thema Tourismus. Dann wurden Gruppen gebildet: Zu sechst erarbeiteten sie Konzepte, um aus der Sicht ihrer jeweiligen Disziplinen auf das gemeinsam entwickelte Szenario zu reagieren und entsprechende Produkte zu entwickeln. Die Ergebnisse aus dieser Gruppenarbeit sind Ende Januar in der Galerie Akku in Emmenbrücke gezeigt worden.

Sonderschau im Historischen Museum

Franziska Nyffenegger hat den Kurs gemeinsam mit Sabine Leuthold geleitet. Nebst der Abschlusspräsentation in der Galerie wird erstmals ein Teil der Projektergebnisse in einem grösseren Kontext gezeigt - in einer Sonderschau im Historischen Museum Luzern ab September 2013. Im Zentrum dieser Ausstellung steht die Frage, wie das touristische Erlebnis gestaltet wird.

«Die Wettbewerbssituation hat die Studierenden angespornt», meint die Dozentin. In einem zweistufigen Wettbewerb wurde entschieden, welche Entwürfe im Museum gezeigt werden. Nach der Schlusspräsentation in Emmenbrücke beurteilte eine externe Jury die Projekte. Sie hat die Arbeiten mit strengem Blick ausgewählt, von zehn Gruppen haben es nur drei geschafft: «Die Stücke müssen im Museum ein halbes Jahr lang bestehen», begründet Franziska Nyffenegger, die auch die Ausstellung kuratiert, die harte Selektion. Im Zentrum steht die Frage nach der Schnittmenge von Design und Tourismus. Die Entwürfe aus dem Modul bilden den Kern der Ausstellung, kulturhistorische Exponate ergänzen die Präsentation.

Touristen sollen bequem sitzen, liegen

Geschafft haben es die Entwürfe dieser Gruppen: «3h in Luzern» zeigt Produkte für chinesische Touristinnen und Touristen, die sich meist nur wenige Stunden in der Stadt aufhalten. «Mehrzweckwerk», eine neuartige Zunft und zugleich eine neue Luzerner Touristenattraktion, verknüpft Tradition mit Innovation und fragt nach der Rolle von handwerklichen Techniken im zeitgenössischen Design. Ihre Entwürfe adaptieren traditionelles Handwerk wie das eines Schindlers oder eines Rechenmachers. Die Studentinnen und Studenten der dritten prämierten Gruppe schliesslich haben von Wanderwegen inspirierte Objekte entworfen. Zahlreiche Ideen aus weiteren Gruppenarbeiten fliessen in die Szenografie der Ausstellung ein - etwa der Vorschlag, auf den Dachterrassen Luzerns Schlafplätze anzubieten.

«Es gab sehr viele Entwürfe, die nicht augenfällig mit Tourismus zu tun hatten», sagt die Kuratorin. Dazu gehören verschiedene Sitzgelegenheiten, Liegestühle, Hocker und mobile Bänke. Sie sind in der Eingangshalle zu einer Aussichtsplattform arrangiert worden mit Sicht auf Fotos, die von einem Inspirationsspaziergang durch die Stadt stammen. Die Ausstellung verspricht ein erlebnisreiches Panorama mit Blick in Vergangenheit und Zukunft des Designs im Tourismus. ●



Die Lampenfamilie «RM» ist von der Arbeit eines Rechenmachers abgeleitet.



Die Schale «Flickwerk» adaptiert das Handwerk eines Schindlers.